Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1932)

Artikel: Ozeanflieger unter den Vögeln
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988524

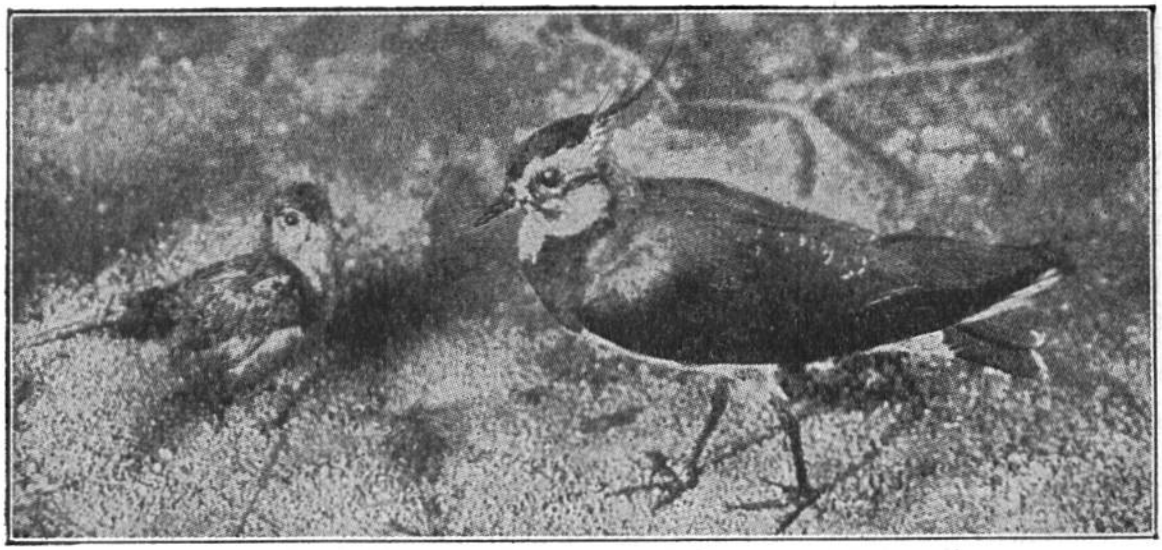
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

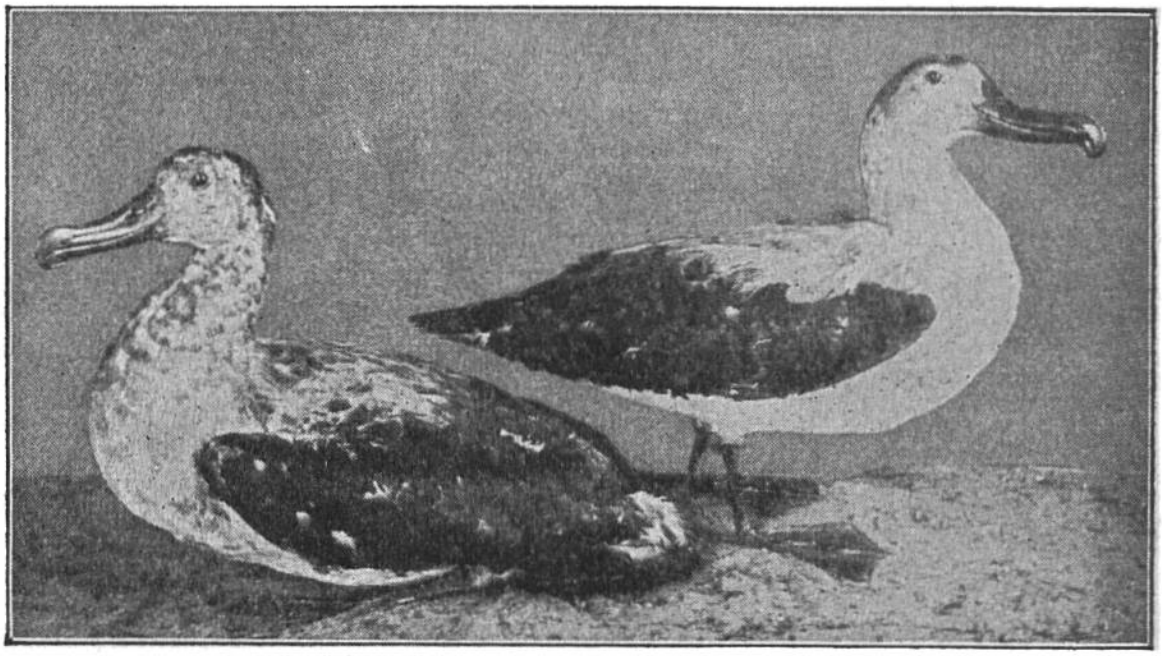
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kiebitz mit Jungem. Europäische, mit einem Fussring gekennzeichnete Kiebitze hat man schon wiederholt an den Küsten Nordamerikas gefunden.

OZEANFLIEGER UNTER DEN VÖGELN.

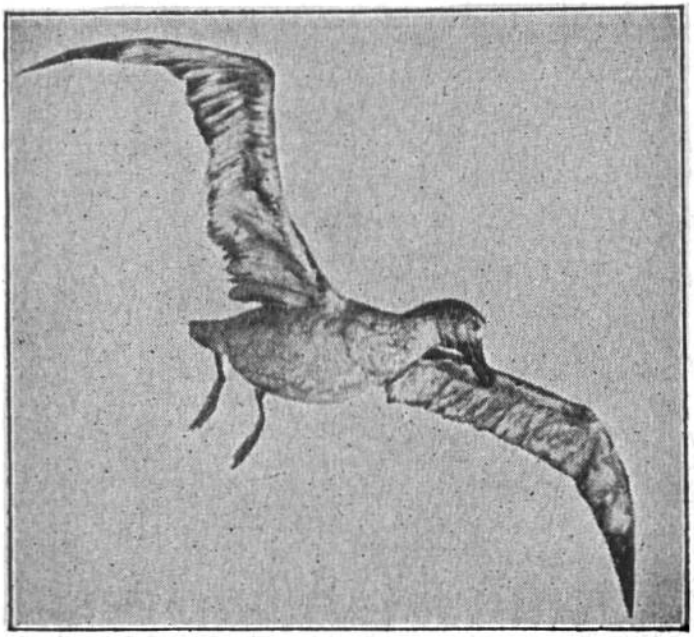
Wenn wir begeistert sind von den gewaltigen Leistungen der Flieger, die mit wunderbar konstruierten Maschinen die Weltmeere überqueren, so ist es recht und billig, dass wir auch den Ozeanfliegern unter den Vögeln unsere Bewunderung nicht versagen. Da ist z. B. ein Zugvogel, der Kiebitz, ein prächtiger Flieger, der fast überall im nördlichen Europa, übrigens auch in fernen Ländern mit ähnlichem Klima, an den Küsten der Meere, in sumpfigen Niederungen und in Flusstälern zu Hause ist. Auf seinen Namen hat er sich selbst getauft; denn im Flug oder beim Trippeln stösst er bald übermütig, bald warnend oder angstvoll sein „Kiwit, Kiwit“ aus. Mit diesem Ruf kündigt der mit zierlichem Federbusch geschmückte Geselle auch den Frühling an. Den Winter verbringt der Kiebitz nämlich fern seiner Heimat in den zwischen Nordafrika und dem nördlichen Indien gelegenen Gebieten. Ob er nun auf seinen Reisen zum Winteraufenthalt von Stürmen verschlagen wird oder aber freiwillig einen andern Kurs wählt, ist ungewiss. Jedenfalls hat man europäische Kiebitze in den letzten Wintern, wie schon in früheren Jahren übrigens, in ganzen



Der Albatros, ein guter Schwimmer und — was man ihm hier nicht ansähe — ein unübertrefflicher Segelflieger. Er begleitet Ozeanschiffe oft tagelang.

Schwärmen in den östlichen Küstenstrichen Nordamerikas, in Neufundland, Kanada, Alaska und gar bei New York beobachtet. Auch in Grönland hat man etwa Kiebitze angetroffen. Oft erschienen sie schon im Oktober. Einer der kühnen Flieger wurde in Nordamerika gefangen, und da fand sich an seinem einen Fuss ein leichtes, schmales Ringlein, wie sie die Naturforscher auf den Vogelwarten den Tieren anhängen, mit der Aufschrift, dass dieser Kiebitz aus Nord-England stamme und im Frühling 1926 daselbst das Licht der Welt erblickt habe.

Die Scharen der Kiebitze haben somit den Atlantischen Ozean überflogen. Um die ungeheuerliche Leistung der kleinen Flieger richtig zu würdigen, müssen wir wissen, dass ein Flug von Europa nach Amerika der Winde wegen schwieriger und gefahrbringender ist als umgekehrt. Das haben die Lenker der Zeppeline und der Flugzeuge erfahren. Die Kiebitze sind jedenfalls die einzigen, die in ganzen Fluggeschwadern reisen. Sonst unternehmen, einzeln für sich, besonders kräftige Vögel, Seereiher,



Albatros, ein Segler der Lüfte, der die Erde umfliegt. Mit einer Flügelspannweite bis zu 4,25 m ist er der grösste Flieger der heutigen Tierwelt.

Sturmvögel, Möwen etwa Ozeanflüge. Natürlich wollen sie keine Rekorde aufstellen. Wind, Wetter und die Sorge um Nahrung mag die Vögel zu den Leistungen antreiben. Oft genug müssen sie ihr Unterfangen mit dem Leben bezahlen. Viel kommt es vor, dass die Tiere erschöpft auf die Ozeandampfer niederfallen und sich nicht mehr erholen.

Für die weiten Reisen über Meer sind naturgemäss die Vögel, welche neben der Kunst des Dauerfliegens auch diejenige des Schwimmens beherrschen, besonders gut daran. Diesen Vorzug geniesst der Kiebitz nicht, er ist Nichtschwimmer, schwimmen kann aber sein mächtigerer Genosse, der Albatros.

Tagelang folgt der Albatros bisweilen den Schiffen. Dabei ist er ein unerreichter Meister des Segelfluges. Man hat beobachtet, dass Albatrosse nur alle fünf oder sieben Minuten leicht mit den Flügeln zu schlagen brauchen, um sich in den Lüften zu halten. Legt sich dieser Segler des Nachts zum Schwimmen aufs Wasser nieder, so holt er am andern Morgen trotzdem das Schiff wieder spielend ein. Er begleitet Schiffe um so lieber, als für ihn da stets etwas zum Schlucken abfällt. Sein Appetit ist nämlich unerhört gross und plagt ihn andauernd.

Albatrosse umfliegen tatsächlich die Erde.